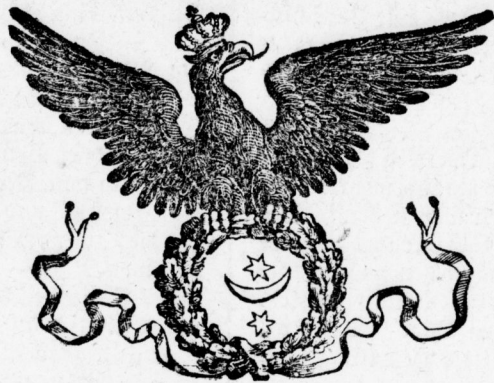


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesfske.)

Nr. 40.

Halle, Montag den 17. Februar
Hierzu eine Beilage.

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Febr. Se. Maj. der König haben dem Land-Kentmeister Bliessenner bei der Regierungs-Kasse zu Erfurt zu gestatten geruht, das von dem Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha ihm verliehene Verdienst-Kreuz des Herzogth. Sächsischen Ernestinischen Haus-Ordens zu tragen.

Des Königs Majestät haben den Kammergerichts-Offizier Ellwanger zu Stendal, zum Regierungs-Kath zu ernennen geruht.

Se. Durchlaucht der Königl. Dänische Oberst und General-Adjutant, Fürst Ludwig zu Bentheim-Steinfurt, ist von Kopenhagen, und der Königl. Sächsische Ober-Stallmeister, General-Major von Fabrice, aus dem Mecklenburgischen hier angekommen.

Berlin, d. 15. Febr. Se. Maj. der König haben dem Hofrath und Bade-Arzt Dr. Prieger zu Kreuznach zu gestatten geruht, das ihm verliehene Ritterkreuz des Belgischen Leopold-Ordens zu tragen.

Der Königl. Sächsische Ober-Stallmeister, General-Major von Fabrice, ist von hier nach Dresden abgereist.

Leipzig, d. 11. Febr. Am 23. Jan. feierte der Domainen-Kentmeister Amtsrath Chtermeyer sein 50jähriges Dienst-Jubiläum. Der Ober-Regierungsrath Nobbe überbrachte dem Jubelareis den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, welchen des Königs Maj. dem treuen Staatsdiener verliehen hatte, und zugleich die Glückwünschungsschreiben des Ministeriums und der Regierung. Der Jubilar hat sich vieler Beweise der Anhänglichkeit und Achtung von seinen Freunden, durch Festmahl und auf andere Weise, so wie auch von seinen Unterbeamten erfreut.

Hannover, d. 12. Febr. Die hiesige Zeitung enthält einen königlichen Erlass, die Wiederberufung der allgemeinen Stände des Königreichs betreffend, welchen der von einer früher dazu bestimmten Kommission ausgearbeitete Entwurf einer neuen Verfassungs-Urkunde zu freier Berathung vorgelegt werden soll. Die Stände sind auf den 19. März zusammenberufen.

Frankreich.

Paris, d. 9. Febr. Die Ernennung eines Erzbischofs von Paris ist nicht so nahe, wie man glauben möchte. Die beiden Fraktionen der Geistlichkeit, wovon die eine den Legitimisten angehört, die andere aus den Anhängern der jetzigen Regierung besteht, sind die Ursache der Verzögerung. Der Univers, die Quotidienne, die Gazette de France, der Ami de la Religion nehmen Partei für oder gegen, von der liberalen Presse mischte sich nur der Konstitutionnel in diese Angelegenheit.

Paris, d. 10. Febr. Der heutige Moniteur enthält die Ernennung des Hrn. Guizot zum französischen Botschafter. — Hr. Guizot wird nächsten Mittwoch nach London abreisen. — Es heißt, mehrere Deputirten werden eine Herabsetzung der Dotation des Herzogs von Nemours auf 300,000 Fr. in der Kammer vorschlagen.

Hr. von Broglie, sagt man, wolle nur um den Preis in das Cabinet eintreten, daß er den Vorsitz im Conseil erhalte, Marschall Soult dagegen soll nicht geneigt sein, den ersten Platz aufzugeben.

Der Vicomte Cormenin hat in der Dotationsfrage des Herzogs von Nemours ein Pamphlet erlassen, das den Titel führt: Questions scandaleuses d'un jacobin, und schon dadurch Motive und Tendenz erklärt. Die „Questions scandaleuses“ übertreffen die Apanage-Broschüre nicht an pikanter Originalität, aber der Ton ist wo möglich noch mehr zu der Ansicht des Volks herabgestimmt, dem hier ein förmliches Budget vergleichsweise vorgelegt wird: „Hundert Gemeinden haben nicht mehr Revenüen, als die Dotation beträgt; 83 Obristen müssen davon leben, 330 Richter etc.“

Ein Bericht des Marschalls Balmé vom 1. Febr. meldet eine weitere Niederlage, die die Araber in den Umgebungen von Belidah erlitten haben. Sie versuchten die Befestigungsarbeiten dieser Stadt zu stören, aber die umsichtigen Vorkehrungen des Generals Dupuy vier vereitelten diesen Plan. In der Nacht vom 28. auf den 29. Jan. gingen die feindlichen Truppen über den Quad-el-Kebir, stellten sich im Westen der Stadt, im hei-

ligen Haine, auf, und dehnten ihre Vorposten bis zu dem Wege aus, welcher die Stadt Belidah mit dem obern Lager in Verbindung setzt. Die Absicht dabei war, die am folgenden Tage nach der Arbeit gehenden Abtheilungen aufzuheben. Allein der Plan des Feindes wurde vorhergesehen, es waren alle Vorsichtsmaßregeln genommen worden, und der Versuch kam den Arabern theuer zu stehen. So wie die ersten Kanonenschüsse gefallen, rückte eine Kolonne unter Obrist Drolenbaug auf den Feind los, während General Duvivier mit einer zweiten Kolonne demselben in den Rücken fiel und Obrist Changanier vom obern Lager aus auf der Rechten manövrierte und sich zwischen die Reiterei und Infanterie der Araber stellte. Der Feind wurde zuerst in den heiligen Hain zurückgedrängt, dann gezwungen, über den Quad-el-Kebir zurückzusetzen und ins Gebirge zu fliehen. Er hat einen bedeutenden Verlust erlitten. Von unserer Seite sind 65 Mann kampfunfähig. Den 29., 30. und 31. wurden die Arbeiten ohne weitere Hemmung fortgesetzt.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 8. Febr. Es scheint nun ausgemacht, daß die Krönung am 28. Juni, dem Geburtstage der Königin, in der Frauenkirche hieselbst vorgenommen werden wird.

Bermischtes.

Bayonner Blätter melden, daß unlängst einige Sapeure und Mineure Espartero's, welche zu Romanos bei Daroca im freien Felde mit Ausgrabungen beschäftigt waren, unter der Erde auf eine vollkommen wohl erhaltene Wohnung stießen, und in derselben ein versiegeltes Schiff (?) von Blei fanden, welches 15,000 Unzen Gold enthielt. Der Schatz wurde dem Oberfeldherrn übergeben, welcher das Geld, nach Abzug einer Summe für die Mineurs und für die Dorfbehörde, unter seine Soldaten vertheilen ließ.

— Eine Uebersicht der französischen Kriegsschiffe ergibt einen Totalbestand von 48 Linienschiffen und 68 Freacorpsen für das Jahr 1840. Also auch jetzt hätte man einen größeren Flottenbestand als England. Nur muß bemerkt werden, daß England eine größere und bessere Marine hat, als Frankreich.

— Zu St. Hilaire-de-Loulay in der Vendee verließ am 22. Jan. das Zeitliche ein Weib, welches seines Gleichen wohl nie gehabt hat und haben wird. Demoiselle Marie Gautreau war seit ihrem zwanzigsten Jahre krank, kam selten aus dem Bette und noch seltener ins Freie; sie lebte ausschließlich von Vegetabilien, besonders von Kartoffeln und Buchweizengrübe und erlebte doch ihr hundert und drittes Jahr, ja noch mehr: während ihrer langen Krankheit bekam sie einen Bart — ob vom Kartoffel- und Buchweizenessen sagt unser Bericht nicht — und den Bart ließ sie wachsen, bis er so ungewöhnlich lang war wie ihre Lebensdauer. Mit dem Barte liegt sie begraben auf dem Kirchhofe zu St. Hilaire-de-Loulay.

— Man schreibt aus London: Das Materiale, aus dem der 300 Pfund schwere Hochzeits-Kuchen besteht, kostet 100 Guineen. Vier starke Bursche sind nöthig, ihn auf die Tafel zu setzen. Der Pastetenbäcker Gunter hat ebenfalls einen Kuchen verfertigt, der netto 250 Pfund wiegt. Auch ihm man gelte es nicht an Blumen, Myrten, Rosen &c.; er ist 3½ Fuß hoch, und von einem Schiff in antiker Form, woran vier Flaggen wehen, eingeschlossen. Er wird beim Abend-Banket auf den Platz der Herzogin von Kent gestellt werden. Außerdem werden 13 kleinere, 20 bis 30 Pfund wiegende Kuchen verfertigt, die als Geschenke für die Kabinetminister der Königin bestimmt sind. — Die City strömt über von Roastbeef, Plumpudding u. dgl. Die Hauptläden dieses Stadtheiße werden geschlossen bleiben, damit auch die Dienerschaft den Tag frohlich begehen kann; eben so werden alle Regierungs- und andere Bureau's geschlossen bleiben; Abends werden brillante Beleuchtungen Statt haben u. s. w. u. s. w.

Polytechnische Gesellschaft.
Montag den 17. d. Abends 7 Uhr Versammlung der polytechnischen Gesellschaft.
Schadeberg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die der Kirche in Naundorf am Petersberge gehörigen, 12½ Morgen Acker, welche Michaelis d. J. pachtlos werden, sollen anderweit auf 6 oder 12 Jahre verpachtet werden. Reelle Pachtliebhaber haben sich im Termine auf

den 29. d. M., Mittags 1 Uhr, in der Schulstube in Naundorf einzufinden.

Halle, den 11. Januar 1840.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Bekanntmachung.

Zur Licitation verschiedener noch in diesem Jahre in dem Superintendenturgeshifte zu

Drehna auszuführenden Bauten, aus einem Anbau an das Wohnhaus, einem Waschk., Koll- und Backhaufe und einem Wirtschaftsgebäude bestehend, welche zusammen 1511 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf. veranschlagt sind, habe ich auf

den 25. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, Termin auf dem Rathhause zu Drehna anberaunt.

Alle Diejenigen, welche diese Bauten zu übernehmen geneigt sind, werden hierdurch eingeladen, dem Termine beizuwohnen und ihre Gebote abzugeben. Zeichnungen, Anschläge und Licitationsbedingungen können schon vor dem Termine bei dem Wohlblühlichen Magistrat in Drehna eingesehen werden.

Vitterfeld, am 9. Februar 1840.

Der Königl. Landrath Vitterfelder Kreises.
von Leipzig.

Nochwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das zu dem Nachlasse des Zimmermeisters und Windmühlenbesizers Johann Sa-

muel Hoffmann gehörige, zu Kleinkugel sub No. 12. des Hypotheken-Buches belegene Kossathengut, bestehend aus Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten und einer halben Hufe Land, nebst der darauf erbauten Stockwind Schneidemühle, mit einem Mahlgange; wovon nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

a) das Kossathengut nebst Zubehör auf 1547 Thlr. 7 Sgr. 11 Pf.,

b) die Stockwind Schneidemühle, auf 1196 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.,

sämmtliche Grundstücke also zusammen auf 2743 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. abgeschätzt worden sind, soll nach dem Antrage der Erben

am 16. Mai 1840, Vormittags 11 Uhr, im Saalkhofe zu Kleinkugel ertheilungshalber öffentlich subhastirt werden.

Alle unbekanntere Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.

Aus dem hiesigen Schulfond sind 2000 Thlr. sofort und 7000 Thlr. zum ersten April k. J. in Preuss. Cour. gegen papilliarische Sicherheit auf Ritter- oder Landgüter auszuleihen, und es ist die weitere Auskunft hierüber auf portofreie Anfragen von dem Unterzeichneten zu erwarten.

Kloster: Nosseben bei Quersurth,
den 18. Nov. 1839.

Der Königl. Geheime Regierungsrath a. D.,
als
Erbadministrator der hiesigen Klosterschule.
von Wipleben.

Oeffentliche Verpachtung.

Das im Merseburger Regierungs-Bezirk und Sangerhäuser Kreise zu Wallhausen an der Berliner-Eöln. großen Chaussee zwischen Nordhausen und Sangerhausen belegene, dem Herrn Grafen von Borcholz-Asseburg zu Hinneburg zugehörige, seit 36 Jahren an Hrn. Amtmann Lieberkühn verpachtet gewesene Rittergut, Schloß Wallhausen, mit circa 40 Hufen Länderei, 225 Acker Wiesen, auch 48 Acker Weinbergland, mehreren Gärten und nicht unbedeutlicher Schäferei sammt hinfänglichlicher Weide, nicht minder

das mit diesem Gute bisher bewirthschaftete Vorwerk Neuserlengefeld mit 361 Acker Land und 45 Acker Wiesen und außerdem mit 6 Hufen Land in Wallhäuser Flur, die sogenannten Pfarrhufen,

sollen jetzt von neuem und zwar vom Johanni-tag d. J. ab auf eine Reihe Jahre im Wege der Licitation verpachtet werden.

Im Auftrage des Hrn. Grafen von Borcholz-Asseburg habe ich zu diesem Geschäfte einen Termin auf

den 6. April d. J.

(Montag nach Judica) Vormittags 9 Uhr im Schlosse zu Wallhausen anberaumt und lade qualifizierte Pachtlichhaber zur Abgabe ihrer Gebote hierdurch ergebenst ein.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon 4 Wochen vor demselben bei mir eingesehen werden.

Sangerhausen, am 6. Febr. 1840.

Der Justiz-Commissair und Notar
Dr. Günther.

Von einem Quantum der schönsten Saamen-Kartoffeln, welche ich zum Verkauf habe, und von denen wegen bekannter Ergiebigkeit bereits ein großer Theil an mehrere Oekonomen verkauft wurde, kann ich auf feste Anfordge noch zwanzig Wispel abgeben.

A. Saporiski,
Halle, Jägerplatz No. 1086.

Auf dem Rittergute Bedra bei Merseburg stehen circa 200 Stück fetter Hammel und Schaafe zum Verkauf.

Sonntag den 23. Februar habe ich, auf den Wunsch Mehrerer veranlaßt, meinen Maskenball veranstaltet, wozu ich hiermit ganz ergebenst einlade.

Auch habe ich für eine recht gute Masken-Garderobe, die schon Tage vorher zur Auswahl aufgestellt ist, Sorge getragen.

Louis Finger in Rossdorf.

Guts-Verkauf.

Ein in Haynchen bei Eilenburg in der Muldenaue liegendes, sich besonders zur Viehzucht eignendes Gut mit 23 Aekern des schönsten Feldes (Der Acker trägt 10—11 Thlr. Pacht) und 5—6 Aekern Wiesen nebst bedeutendem Gartenlande und in gutem Stande befindlichen Gebäuden, soll mit sämmtlichem Inventario aus freier Hand verkauft werden. 3000 Thlr. können gegen 4% und volle hypothekarische Sicherheit darauf stehen bleiben. Darauf Reflektirende wollen sich an Herrn Schenkenberger im Thale zu Berg vor Eilenburg wenden.

Aufforderung.

Wie man hört, so hat sich Herr Louis Keller, welcher durch seine Mitwirkung bei den Kunstproductionen des Herrn Professor Becker als athletischer Künstler gewiß jeden Kunstkenner in Erstaunen setzte, von demselben getrennt. — Bei dem, durch die aufgestellten Apparate des Hrn. Becker sehr beschränkten Raume, schien es den Künstler zu hindern, sein Talent im vollem Maße zu zeigen; es wird daher allgemein der Wunsch gehegt, daß derselbe noch eine oder einige Vorstellungen athletischer Künste, sowie auch, da er sich früher in Breslau besonders als Herkules gezeigt haben soll, auch herkulische Künste zu geben.

Mehrere Kunstfreunde.

Ergebnisse Anzeige.

Da ich nun das Seiler- und Materialgeschäft meines seligen Vaters übernommen und für meine eigene Rechnung in dem bisherigen Umfange fortführe, so ersuche ich alle geehrte Geschäftsfreunde und werthe Gönner ganz ergebenst, das schätzbare Vertrauen, welches sich der Verstorbene allseits erfreuen konnte, auch auf mich überzutragen. Es wird mein eifriges Bemühen sein, allen mir werdenden Aufträgen die größte Aufmerksamkeit zu widmen und sie stets prompt und reell auszuführen.

Wettin, den 14. Februar 1840.

Carl Volgt.

Gutes Wiesenheu ist zu verkaufen bei Müllern in der kleinen Braunausgasse; auch Torfsteine sind noch zum Verkauf übrig.

Ein unverheiratheter Gärtner kann zu Ostern auf einem Rittergute in der Nähe von Halle sein Unterkommen finden.

Die Expedition des Couriers erteilt darüber nähere Auskunft.

Eine perfecte Köchin findet sogleich ihr Unterkommen und hat ein gutes Lohn und gute Behandlung zu erwarten. Näheres sagt Wiedero im Kleinschmieden No. 947.

Ein schwarzes, in schwerem Zug sehr brauchbares Pferd, steht billig zu verkaufen am Steg No. 1763.

Westenzeuge etc.

Geniale Westen von glattem und brochirtem Sammet, glatttem und schwer façonnirtem Atlas, Gros grain und andern Seidenstoffen; wollene Valencias- und Cachemir-Westen, Piqué-Westen mit dem saubersten Druck und in Weiß. — Die neuesten modernsten Cravatten von schwerem schwarzen Atlas, façonnirt und bunt; schwarz seidene Hatetücher von Gros grain, Taffetas und Croisée; die neuesten Indischen Cohras und Foulard-Taschentücher; Strümpfe von Seide und Baumwolle, und Handschuhe in größter Auswahl empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

E. C. Stracke, (Steinstr.)

Ich suche in der Umgegend von Halle oder Leipzig für einen sehr reellen zahlungsfähigen Mann die Pachtung eines Gutes mit 15—20,000 Rthlr. Annahme. Ebenfalls als Kauf, ein Gut im Werth zwischen 30—40,000 Rthlr. Das Nähere erbittet sich der Amtmann Bukow zu Alsleben a. d. S.

60 Saugesteten, mehrere gute Ackerpferde und Esparsette bei

Röser in Brachwitz.

Ein starker, dauerhafter zweispänniger Leiterwagen steht zu verkaufen bei dem Anspanner Volke zu Amsdorf.

Am 10. Februar d. J. ist von Trotha aus bis zum Gasthof zum drei Schwanen eine Wagenwinde verloren gegangen, welche dadurch kennbar ist, weil unter dem Dreher ein Ring mit einem Ziehnagel versehen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine angemessene Belohnung beim Gastwirth Hrn. Brömme in Trotha abzugeben.

Sonntag und Montag, als den 23. und 24. d. M. ladet zum Ball ergebenst ein

Vf. Sacke in Volkmaritz.

Die Strohhut-Fabrik u. Bleiche

von

Meißner & Comp. in Leipzig beehrt sich einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß die diesjährige Bleiche so wie das Umarbeiten der Strohhüte, welche nach den neuesten Modells wieder hergestellt werden, seinen Anfang genommen hat. Für Halle und Umgegend wird **Mad. E. Schuffenhauer** in Halle auch in diesem Jahre alle Bestellungen der Art annehmen und pünktlich besorgen.

In Bezug auf obige Anzeige füge ich noch hinzu, daß es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, alle an mich zu machende Bestellungen pünktlich und prompt auszuführen.

Halle, d. 14. Februar 1840

E. Schuffenhauer.

Ein unverheiratheter Gärtner, der einem nicht unbedeutenden Garten vorstehen und sogleich antreten kann, mag sich im **Meyerschen Bade** auf dem **Perchenfelde** melden.

Hausverkauf.

Ein in der Mitte der Stadt gelegenes, im guten Zustande befindliches Wohnhaus, bestehend: aus 12 heizbaren Stuben, mehreren Kammern, große Bodenträume, 3 Keller, schönen reinlichen Hofraum, Pferde- und Holzställe, Wagenremise, nebst den daran stoßenden großen Gemüse- und Obstgarten mit vielen Weinanlagen, steht aus freier Hand ohne Einmischung von Unterhändlern, veränderungs halber in **Merseburg** zu verkaufen. Das Nähere wird vom unterzeichneten **Besitzer** mitgetheilt.

Merseburg, den 1. Februar 1840.

Venemann.

In der schönsten Gegend von **Thüringen** sollen **7 Rittergüter** für **14, 16, 40, 40, 48, 75** und **84 Tausend Thaler** verkauft und das Weitere hierüber nachgewiesen werden, von dem **Kreis-Taxator Kunze** zu **Ehleben** bei **Heldrungen**.

Eine Partie **Fässer** von verschiedener Größe, als halbe Stück, Viertelstück, Drehofte, so wie kleinere Gebind, stehen zum Verkauf bei **J. A. Pernice**.

Zwei Mühlen mit 4 Mahlgängen, ganz neu gebaut, mit sämtlichen Inventarium und 88 Berliner Schfl. Ausfaat Feld, Weizenboden, weist nach zum Verkauf der **Richter Naumann** in **Reinsdorf** bei **Lauchstädt**.

Wein jetzt vollständig assortirtes

Zuch-Lager

erlaube ich mir unter Zusicherung der billigsten Preise einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

J. Simon,
große Klausstraße No. 898.

Dank

den edlen Herzen, deren Freude Wohlthun ist!

Wenn ich nicht ohne einige Schüchternheit, in Nr. 257. des vorjährigen Couriers, die herzliche Bitte an wohlwollende Menschenfreunde, nah und fern, that, den durch das furchtbare Hagelwetter am 25. Juli v. J. hart heimgesuchten **Mönchenrodaer** Einwohnern eine kleine Unterstützung zuzufießen zu lassen: so sind die Erwartungen des Fürbiters und der Hülfbedürftigen bei weitem übertroffen und folgende eingegangene Summen, an Geld sowohl als an Naturalien, mit möglichster Berücksichtigung des Bedürfnisses und hoffentlich unter allseitiger Zufriedenheit, unter die Bedürftigen vertheilt worden:

- 1) 1 Thlr. von der Familie **Schreyer** in **Freiburg**;
- 2) 5 Sgr. vom **Hrn. Vaccal Peter** das.;
- 3) 1 Thlr. von **Hrn. Passche** aus **Naumburg**;
- 4) 1 Thlr. vom **Hrn. Diac. Diehsch** daher;
- 5) Sammlung von der **Gemeinde** und den **Schulkindern** zu **Mücheln**, durch die Güte des **Hrn. Kantors Rammelt** das.:
- 6) 1 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. Geld und 8½ Schfl. Roggen (**Verl. Maas**, wie überall);
- 2 Viertel. 2 Mß. Gerste, 1 Schfl. Hafer, 5½ Schfl. 2 Mß. Kartoffeln;
- 6) 3 Thlr. ein ungenannter **Menschenfreund** mit dem Postzeichen: „**Naumburg**“, im **Perischaft** ein S.;
- 7) 10 Sgr. vom **Hrn. Pastor Trieschel** in **Oberweißstädt**; außerdem von der **dastigen Gemeinde**: 23 Schfl. Roggen, 2 Schfl. Gerste, 8½ Schfl. Hafer;
- 8) 4 Thlr. ein ungenannter **Wohlthäter**, mit dem Postzeichen: „**Queisfurth**“ und der Unterschrift: **P. W. H. L. in E.**;
- 9) 6 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. von der **Gemeinde Schrendorf**, durch die Güte des **Hrn. Schulhebers Reinhardt**;
- 10) 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. von der **ersten Klasse** der **Ortschule** in **Kohleben**, durch die Güte des **Hrn. Schul Adjunct Schmidt** das.;
- 11) 2 Thlr. von **E. Krafft** in **Kemberg**;
- 12)

13) 1 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. von der **Gemeinde Liedersstädt** und **Pretitz**, durch die Güte des **Hrn. Pastors Dietrich** in **Liedersstädt**;
- 13) 10 Sgr. aus **Naumburg**, mit dem Motto: „wenig mit Liebe“;
- 14) 10 Thlr. durch die Güte des **Hrn. Pastors Weise** in **Wanleben**, als: 7 Thlr. von den **Einwohnern Wanlebens** und 3 Thlr. von denen zu **Amendorf**;
- 15) 15 Sgr. in **Courons** von **M. W.** in **Naumburg**;
- 16) 3 Thlr. 23 Sgr. von der **Gemeinde zu Unterfarnstädt** und 5½ Schfl. Roggen, 3½ Schfl. Gerste, 1¼ Schfl. Hafer und 5¼ Schfl. Kartoffeln;
- 17) von der **Gemeinde in Wickerling**: 13 Schfl. Roggen, 3½ Schfl. Gerste, 8½ Schfl. Hafer;
- 18) von der **Gemeinde in Varnstädt**: 12 Schfl. Roggen, 3 Schfl. Gerste, 4 Schfl. Hafer, 15 Schfl. Kartoffeln;
- 19) von der **Gemeinde in Schnellroda**: 18 Schfl. Roggen, 18 Schfl. Hafer, 12 Schfl. Kartoffeln, 2 Schock 1 Mdl. 7 Bund Stroh;
- 20) von der **Gemeinde in Wegendorf**: 7½ Schfl. Roggen, 1 Schfl. Kartoffeln;
- 21) von der **Gemeinde Oberwüdsch**: 10 Schfl. 1 B. 2 M. Roggen, 1 Schfl. Gerste, 4 Schfl. Hafer, 4 Schfl. Kartoffeln;
- 22) von der **Gemeinde Erbnaiz**: 10 Schfl. 1 B. 2 Mß. Roggen;
- 23) von der **Gemeinde Zorbau** bei **Mücheln**: 24 Sgr. Geld und 4¼ Schfl. Roggen, 2 B. 2 Mß. Hafer, 4½ Schfl. Kartoffeln. In **Zamma**: 113 Schfl. Roggen, 13 Schfl. 2 Mß. Gerste, 46 Schfl. 1 B. 2 M. Hafer, 47 Schfl. 2 B. 2 M. Kartoffeln, 2 Schfl. 1 Mdl. 7 B. Stroh und 65 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf. an **Gelde**, wovon 8 Thlr. 27 Sgr., nach dem **Wunsche** der **edlen Geber**, zu **nothwendigen Schulbedürfnissen** für **arme Mönchenrodaer Schulkinder** verwendet werden sollen.

Empfangen Sie Alle, **Bermittler** und **Geber**, einzelne **Wohlthäter** und **Gemeinden**, für die **Noth**, die Sie lindern, für die **Thänen**, die Sie trocken haften, von **Seiten** der **Beglückten** und **Erfreuten**, so wie von **mir**, den **Ihr** **Vertrauen** und **Ihre Liebe** zum **Werkzeuge** **Ihrer Wohlthätigkeit** machte, den **wärmsten Dank!** Möge **Gott** den „**fröhlichen Gebern**“ vergelten, was sie so **beireitwillig** auf dem **Altar** der **christlichen Bruderliebe** opierten; möge sein **Schutz** jede **unglückschwangere Wölfe** von **Ihnen** **entfernt** haben und Sie in jeder **edlen Ausfaat** **Ihrer Hände**, hier und dort, die **reichsten**, **tröstlichen Erndten** finden lassen!

Superintendentur Freyburg a. d. U.
den 11. Febr. 1840.

Durkhardt.

Beilage

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Febr. In der heutigen Sitzung des Oberhauses wurde durch eine Kommission die königliche Zustimmung zu den auf die Naturalisirung des Prinzen Albert und auf dessen Jahrgehalt bezüglichen Bills erteilt.

London, d. 8. Febr. Die Königin hat, der Hofzeitung zufolge, durch einen vorgestern erlassenen Befehl dem Prinzen Albert den Titel „Königliche Hoheit“ erteilt und durch einen Erlass vom gestrigen Tage demselben das Recht verliehen, das königl. Wappen von Großbritannien zu führen.

Zu Malta ist den 14. Januar auf dem französischen Dampfboote *Sésokris* ein Gesandter des Sultans eingetroffen; er begibt sich nach Tripolis und Tunis mit Geschenken und Despachen für die Beis dieser beiden Regenttschaften. Die Regenttschaft von Tripolis führt der türkischen Regierung viele Unruhe ein.

Türkei.

Das Morning Chronicle theilt Briefe aus Alexandria und aus Konstantinopel mit, wodurch die von uns schon früher gegebenen Nachrichten über Mohammed-Ali's Entschlüsse ebenfalls bestätigt werden. Der Korrespondent in Konstantinopel fügt dann die Nachricht hinzu, die Pforte habe den Vertretern der „vier“ Mächte die Entschlüsse des Pascha berichtet. Sobald der russische Gesandte, Hr. v. Buteniew, diese Mittheilung erhalten, sei er persönlich zur Pforte gekommen und habe hier offiziell angezeigt, daß zwischen England und Rußland ein Vertrag abgeschlossen worden, wodurch die Integrität des osmanischen Reiches auf zehn Jahre garantiert werde. Er habe ferner die Mittel angedeutet, welche für diesen Zweck bestimmt wären: ein russisches Heer in Kleinasien und eine englische Flotte im Hafen von Konstantinopel. Diese Verständigung, fügt das englische Blatt, welches bekanntlich sich der Gunst Lord Palmerstons erfreut, hinzu, wird zweifelsohne das Resultat sein. Frankreich ist offenbar nicht im Stande, selbst wenn es den Willen hätte, Mohammed-Ali zur Nachgiebigkeit zu bringen, ohne daß Zwangsmittel in Anwendung kommen. Diese Maßregeln müssen also ergriffen werden, es entstehe daraus was da wolle. Doch glauben wir nicht, daß eine Armee dazu nöthig ist. Mohammed-Ali's Hülfsmittel erscheinen nach der Beschreibung allerdings fürchtbar — auf dem Papiere; aber es scheint uns unwahrscheinlich, daß er jetzt auf seinem Vorsatze beharre, da er findet, daß mindestens drei von den großen Mächten ihm entgegenzutreten entschlossen sind.

Bermischtes.

— Am 8. Febr. wurde zu Leyden die Gedächtnisfeier der Universitäts-Einweihung begangen, und durch einen prachtvollen Maskeradenzug u. s. w. verherrlicht.

— Ein spekulativer Kopf zu Havre brachte neulich mehrere Kisten frischer Eier wohlverpackt nach London zu Markte. Die Waare wurde auf einem Dampfboote spedirt, kam glücklich an und fand auf dem Londoner Kai bald Liebhaber. Die Eier in den ersten Kisten wurden probirt; sie waren frisch und gut. Unser Franzose machte gute Geschäfte. Plötzlich gab es einen Auflauf und Lärm von allen Seiten: die Eier in den anderen Kisten waren alle hart gesotten! Die Kisten hatten so nahe an

der Dampfmaschine gestanden, daß sie am Ziele ihrer Bestimmung so gut wie hart gesotten anlangten.

Der Untergang des Dampfschiffes Lexington.

Mainz, d. 8. Febr. Wir wollen heute die näheren Umstände mittheilen, unter welchen das von New-York nach Boston bestimmte Dampfschiff Lexington auf offener See zu Grunde ging, und halten uns dabei an die Berichte, die 2 New-Yorker Blätter, der Herald und der Inquirer, über diese schreckliche Katastrophe abtatten.

Am 15. Januar lief das Dampfschiff Nimrod, Kapitain Brooks, aus Bridgeport in den Hafen von New-York ein, und überbrachte die Nachricht, daß das Dampfschiff Lexington im Long-Island-Sunde (das heißt, in jener langen Meeresbucht, welche von der Küste des Staates Konnecticut und dem nördlichen Gestade der langen Insel — Long-Island — umschlossen wird) eine Beute der Flammen geworden sei. Der Lexington, dessen Mannschaft aus 29 Leuten bestand, hatte eine bedeutende Ladung Baumwolle und weit über 70 Passagiere am Bord. Man würde wohl schwerlich jemals etwas Näheres über den Unglücksfall erfahren haben, wenn nicht 3 Männer auf eine wunderbare Weise gerettet worden wären, nämlich der Ingenieur, ein Ofenheizer, und ein Passagier, der Kapitain Chester Hilliard. Dieser letztere erzählte dem Kapitain Brooks Folgendes: „Wir lichteten am Montage (13.) um 3 Uhr Nachmittags im Hafen von New-York die Anker. Es waren, meiner Schätzung zufolge, wohl 150 Menschen am Bord. Etwa halb 7 Uhr Abends hörte ich den schrecklichen Ruf: Feuer! rannte aufs Verdeck, und sah, daß die Flamme schon aus dem Holzwerke am Schornsteine herausleckte. Die furchtbarste Angst und Bestürzung ergriff Alle, die auf dem Schiffe waren. Ich eilte zum Steuermann, und rieth ihm, das Schiff nach der Küste zu lenken, und Kapitain Childs, der gleichfalls am Rade stand, war meiner Meinung, und sagte, es solle geschehen. Da ging ich wieder aufs Verdeck, und sah, daß die Passagiere eben 2 Boote ins Meer hinabließen. In jedes sprangen etwa 20 Menschen; das war zu viel, da die See hoch ging; die Wellen schlugen hinein, und beide versanken. Ich glaube nicht, daß auch nur ein Einziger von jenen Unglücklichen mit dem Leben davon gekommen ist. Ein drittes Boot wurde ausgesetzt; es hatte kein anderes Schicksal. Ich legte mit Hand an, um die in Brand gerathenen, auf dem Verdeck liegenden Baumwollenballen über Bord zu werfen, und es gelang mir und einigen Anderen, etwa ein Duzend davon ins Wasser zu wälzen. Schon glaubten wir, es sei noch Rettung möglich, da hörte plötzlich, aus welchem Grunde weiß ich nicht, die Maschine auf zu arbeiten, und das Schiff bewegte sich nur noch langsam, bloß von den Wellen getrieben, weiter. Ich warf mich, als es beinahe bis zum Wasserspiegel niedergebrannt und die Hitze nicht mehr zu ertragen war, ins kalte Meer, klammerte mich an einen Baumwollenballen und wurde von der Stockporter Sloop Merchant, Kapitain Meeker, aufgefischt. Dieser hatte das Feuer, bald nachdem es ausgebrochen war, gesehen, und unter den größten Anstrengungen sich bemüht, sein Schiff aus dem Hafen zu bringen, aber da gerade Ebbe war, gelang es ihm nicht. Mit der Fluth lief er dann aus und rettete mich. Ein Maschinenarbeiter, Namens Cog, ist einige Stunden mit

mir auf demselben Ballen umhergetrieben worden; er starb auf demselben vor Angst und Kälte. Aus weiteren Berichten desselben Kapitäns Hilliard geht hervor, daß die Flammen bald nach ihrem Ausbruche alles Takelwerk zerstörten. Zum größten Unglücke stand die Löschmaschine in einem Winkel, vor welchem viele Duzende von Baumwollenballen lagen; man konnte also dem Feuer nichts anhaben, und der Qualm wurde bald so dick, die Hitze so furchtbar, daß jeder Gedanke an Löschien aufgegeben werden mußte. Alle drängten sich am Bugspriet oder am Steuerrade zusammen, und sahen mit Entsetzen einem gräßlichen Tode durch Feuer, Kälte oder Wasser entgegen! Hilliard wurde von 8 Uhr Abends bis zum andern Morgen 11 Uhr im Meer umhergetrieben. Unter den Passagieren waren mehrere Frauen und Kinder, und die Verzweiflungsszenen am Bord über alle Beschreibung gräßlich und herzerreißend. Da das Feuer in der Mitte des Schiffes ausgebrochen war, so konnten die am Bugspriet Befindlichen mit denen auf dem Hintertheile nicht verkehren, und es war Mitgliedern derselben Familie selbst der Trost versagt, sich ein letztes Lebewohl zu sagen und Arm in Arm den Tod im Feuer oder Wasser zu sterben. — Wir haben gestern schon bemerkt, daß außer Follenius noch mehrere Deutsche sich auf dem Lexington befanden, namentlich der Schauspieler Eberle, ein Ofenheizer Robert Schulz und Georg Baum. Hilliard wäre bei dem kalten stürmischen Wetter zuverlässig umgekommen, wenn er nicht bis an den Hals im Wasser geschwommen wäre. Der Lexington versank übrigens erst um drei Uhr in der Nacht. Die Amerikaner beklagen neben dem Verluste des Doktor Follenius, auch jenen ihres berühmtesten Komikers Finn. Zwei Schiffskapitane, welche vor einigen Tagen von einer Fahrt um das Kap Horn zurückgekehrt waren, und nun in die Arme ihrer Frauen und Kinder eilen wollten, wurden gleichfalls von den Wellen verschlungen. Gräßlich wäre, wenn es sich, (was wir zur Ehre der Menschheit nicht glauben mögen,) bestätigte, was der Inquirer erzählt. Die Mannschaft der Sloop Improvement, von Brookhaven, soll, als der Lexington in Brand stand, auf offener See gewesen sein. Die auf dem Verdeck beschäftigten Matrosen riefen, als sie die rothen Flammen emporsteigen sahen, den Kapitain, welcher in seiner Hangmatte lag und schlief. Er stand auf, sah sich oben um, sprach: „Es wird wohl ein Dampfboot sein,“ und — legte sich wieder schlafen! Der Lexington hatte 60,000 Dollars baar am Bord, und ist mit je 10,000 Dollars in zwei Feuerversicherungsanstalten affekurirt. Wie frevelhaft leichtsinnig die Amerikaner mit dem Leben und Vermögen spielen, geht aus Folgendem hervor: Das Schiff war schon vor einigen Monaten von Sachverständigen untersucht und als untauglich zu ferneren Dienste erklärt worden. Dennoch ließen die Eigenthümer es nach wie vor in See gehen. In New-York ist nun eine öffentliche Versammlung angesagt worden, die in Erwägung ziehen will, welche Schritte gegen diese Eigenthümer zu ergreifen sind, um sie zur Verantwortung zu ziehen. Es war schon einmal am 10. Januar kurz vorher, ehe es in den Hafen von New-York einlief, in Brand gerathen, und die Passagiere hielten sich bereits für verloren. Und drei Tage nach-

her schickte die Gesellschaft, welcher es gehört, das nothdürftig ausgebefferte Fahrzeug wieder in See, bei furchtbar stürmischem Wetter, mit hundert Passagieren, übervoller Ladung, ungeübter Mannschaft und schlechtem Takelwerk! Man hört in New-York nur eine Stimme des Unwillens und der Entrüstung, und das Publikum findet eine Art von Genugthuung darin, daß der Kapitain Childs, und der Bruder eines der Direktoren, Phelps, mit verbrannt sind.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin,		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
d. 14. Febr. 1840.	W. S.	Br.	G.	W. S.	Br. G.	
St. Schuldsch.	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{4}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$ 102 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Dbl. 30	4	103 $\frac{3}{4}$	103 $\frac{3}{4}$	Rur. u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{4}$ 103 $\frac{1}{2}$
Pr. Sch. d. Seeh.	—	73 $\frac{1}{2}$	72 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	— 101 $\frac{1}{2}$
Rm. Dbl. m. l. C.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{7}{8}$	rüsch. C. d. Nm.	—	94 $\frac{1}{2}$ —
Rm. Schuldv.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{7}{8}$	do. do. d. Nm.	—	94 $\frac{1}{2}$ —
Berl. Stadt-Dbl.	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{5}{8}$	Zinsch. d. Nm.	—	94 $\frac{1}{2}$ —
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	94 $\frac{1}{2}$ —
Elbing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco.	—	215 —
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	100	Neue Duf.	—	18 —
Danz. do. in Th.	—	47 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	12 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	And. Goldmünz-	—	— —
Gr. H. Pos. do.	4	105 $\frac{1}{2}$	105	zen à 5 Thlr.	—	9 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$
Dfp. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Diskonto	—	3 4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gold.

Halle, den 15. Februar.

Getreide	2 thl.	3 sgr.	5 pf.	bis	2 thl.	9 sgr.	4 pf.
Weizen	2	14	4	—	1	18	2
Roggen	1	6	7	—	1	10	4
Gerste	—	23	6	—	—	26	6
Hafer	—	—	—	—	—	—	—

Magdeburg, den 14. Februar. (Nach Wispehn.)

Weizen	39 — 58 thl.	Gerste	33 — 35 thl.
Roggen	38 — 39	Hafer	22 — 22 $\frac{1}{2}$

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 14. Februar: Nr. 7. und 5 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Oberstlieut. Sachs a. Düsseldorf. — Hr. Privatm. Markfeld a. Bremen. — Hr. Kaufm. Matthes a. Duisburg. — Hr. Kaufm. Heinrichs a. Leipzig.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Robrahn a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Francke a. Nordhausen. — Die Hrrn. Kaufl. Tavernier u. Debeaur a. Paris. — Hr. Kaufm. Dietel a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Scheusler a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Ginsen a. Frankfurt a. d. D. — Hr. Lehrer Lindemann a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Bauer a. Frankfurt a. M. — Hr. Kaufm. Dietrich a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Leitner a. Berlin. — Hr. Amtm. Knauer a. Hunsendorf. — Hr. Dr. med. Kosmeli a. Breslau. — Mad. Ammon a. Weßra.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Zimmer a. Naumburg,